

LÉGATION DE SUISSE.

18, MONTAGU PLACE,
LONDON, W.1.Kopie geht an Herrn Minister Gérard Bauer, Paris, z.K.

P.40.11- RF/do

den 3. Oktober 1955	
Délégation Suisse OEEC Paris	
- 5 OCT 1955	02618
B. J. J.	

Herr Minister,

Mein mit den wirtschaftlichen Angelegenheiten betrauter Mitarbeiter hatte kürzlich Gelegenheit, mit einem höheren Beamten der Treasury über die Frage der Konvertibilität und der schwankenden Wechselkurse zu sprechen.

Aus den erhaltenen Auskünften geht hervor, dass der britische Schatzkanzler endgültig beschlossen hat, nicht aus einen Zustand der Schwäche zur Konvertibilität überzugehen. Ein solcher Zustand der Schwäche liegt aber gegenwärtig vor und es sind keine Anzeichen dafür vorhanden, dass die schwierige Lage in den nächsten Monaten gemeistert werden kann. Gegenwärtig werden grössere Dollarkäufe getätigt, um die Tabak- und Getreideimporte zu finanzieren. Im Oktober/November, wenn die Woll- und Zinnverkäufe anfangen, dürfte eine leichte Entspannung eintreten. Im Dezember des Jahres werden dagegen die Zahlungen für die amerikanischen und kanadischen Anleihen fällig, so dass das laufende Jahr schlussendlich mit einem erheblichen Verlust an Gold- und Dollarreserven abschliessen wird.

Gegenüber der amerikanischen Handelspolitik ist das britische Misstrauen noch nicht gewichen. Wenn auch die Erhöhung der Zölle auf der Einfuhr von Fahrrädern praktisch keine allzugrossen Folgen haben dürfte, so hat das amerikanische Vorgehen in diesem Falle doch wiederum gezeigt, unter welchem Druck der amerikanischen Produzenten die amerikanische Verwaltung steht. Ferner hat in diesem Punkte die Krankheit des amerikanischen Präsidenten einen weiteren Unsicherheitsfaktor geschaffen und die kommenden Präsidentschaftswahlen in den U.S.A. werden den britischen Schatzkanzler zu weiterer Zurückhaltung zwingen. Es ist daher gut möglich, dass auch im kommenden Jahre der Uebergang zur Konvertibilität noch nicht durchführbar sein wird.

Der erwähnte Gesprächspartner von der Treasury führte weiter aus, dass, sofern Mr. Butler die Vorbedingungen für den Uebergang zur Konvertibilität als gegeben ersuchte, dieser Uebergang plötzlich erfolgen werde, da die nötigen Vorbereitungen in Paris abgeschlossen seien.

Was die schwankenden Wechselkurse anbelangt, erklärte Mr. X, dass man sich in der Treasury darüber Rechenschaft gegeben habe, dass die britische Erklärung, wonach für das

An die Handelsabteilung des EVD,

B e r n .

Dodis



Dies seit für den 20. April, zu
tous les jours, für den 20. April

Pfund Sterling im Falle der Konvertibilität ein schwankender Wechselkurs eingeführt werde, zum grossen Teil für die Spekulationen gegen das Pfund verantwortlich sei. Man sei daher zur Ueberzeugung gelangt, dass eine Marge von 3% nach jeder Seite ein Maximum darstelle. Es sei aber sogar nicht ausgeschlossen, dass man schlussendlich einen "beinahe stabilen Wechselkurs" dekretiere.

Dagegen kann, wie Herr X zusicherte, von einer Abwertung des Pfund Sterlings nicht die Rede sein. Eine solche hätte auch gar keinen Sinn, da die britischen Importe die Exporte weit übersteigen und letztere nicht erhöht werden können, sofern es nicht gelingt, den Inlandkonsum abzu-bremsen.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE GESANDTE:

(sig) A. Daeniker.

U'wissend für
Carfano et U'ber
las Caracate!

Tif voig, a d'raun
6 d'oo!